

SANATHANA SARATHI FEBRUAR 2012

Ansprache von Sathya Sai Baba: 16.7.1996

Entwickelt Tugenden und besinnt euch auf Gott

*Jemand ohne Tugenden ist kein Mensch im wahren Sinn des Wortes.
Versteht, dass tugendhafte Kinder der wahre Wohlstand einer Nation sind.*

Kein Licht scheint heller als das Licht der Liebe

Studenten!

Die Einwohner von Bhârat haben Gott, in Übereinstimmung mit der alt-überlieferten indischen Kultur, durch heilige Bräuche wie Anzünden von Lichtern, Abbrennen von Räucherstäbchen, das Darbringen von heiliger Speise usw. vor Götterbildern verehrt. Aber leider haben die modernen Jungen und Mädchen solch heilige Traditionen vergessen und sind irregeführt im Glauben, sie könnten in weltlichen Zielen Erfüllung finden. Sie haben ihr Unterscheidungsvermögen verloren und kennen nicht die Prioritäten in ihrem Leben. Sie vernachlässigen ihre Pflichten und schlagen den falschen Weg ein.

Heiligt Nahrung, indem ihr sie Gott darbringt

Menschen, die den Richtlinien der indischen Kultur folgen, nehmen Nahrung als heilige Speise zu sich, erst nachdem sie die Nahrung Gott durch das Rezitieren von Mantren wie pranaya swaha, apanaya swaha, vyanaha swaha, udanaya swaha und samanaya swaha (ich preise die fünf Lebensprinzipien prâna, apâna, vyâna, udâna und samâna) angeboten haben. Wenn wir geheiligte Nahrung auf diese Weise zu uns nehmen, entwickeln wir gute Gedanken, gute Empfindungen, gute Eigenschaften und gutes Verhalten. Die Nahrung, die wir essen, sollte Reinheit des Kochgeschirrs, des Kochvorgangs und der Bestandteile umfassen. Aber es ist sehr schwierig herauszufinden, ob das Essen diese drei Qualitäten besitzt. Deshalb wird die Nahrung, wenn ihr sie Gott durch die Rezitation des Brahmaparnam Mantras darbringt, geheiligt, und sie erhält all diese Qualitäten.

*Brahmaparnam brahma havir
brahmagnau brahmana hutam
brahmaiva tena gantavyam
brahma karma samadhinaha*

(Gott (brahman) ist die Opferhandlung wie auch die Opfergabe.
Er ist das Opferfeuer wie auch derjenige, der opfert.
Und schließlich ist Gott das Ziel desjenigen, der die Opferhandlung durchführt.)

Bevor ihr die Nahrung Gott darbringt, ist sie bloß ein Nahrungsprodukt. Nachdem sie Gott dargereicht wurde, wird sie frei von allen Unreinheiten und in Prasâdam, heilige Speise, verwandelt. Wenn man diese heilige Nahrung zu sich nimmt, wird man keinerlei geistige Unreinheiten aufnehmen.

Wir bieten Gott die Nahrung auf einem sauberen Bananenblatt an. Aber heute müssen wir uns fragen, welche Art Nahrung und wem sie dargereicht wird. Der menschliche Körper ist das Bananenblatt, das Menschen Herz das heilige Gefäß und Tugenden, heilige Gefühle und gutes Verhalten gleichen den heiligen Speisen. Aber wem werden sie alle geopfert? Sie werden den Dämonen der schlechten Eigenschaften, argen Gefühlen wie Zorn, Hass und Eifersucht geopfert. Die Nahrung, die von diesen Dämonen des Hasses, des Zorns und der Eifersucht verzehrt und übriggelassen wurde, wird Gott angeboten. Deshalb sind die Menschen heutzutage das Opfer von Unruhe, Schwierigkeiten, Leiden und Elend. Ihr solltet euch von euren schlechten Eigenschaften befreien und Gott eure Tugenden mit dem Gebet darbringen: „O Gott, du wohnst in meinem Herzen und du bist die Verkörperung der Liebe, der Freundlichkeit und des Mitgefühls. Hiermit biete ich dir die süße Speise meiner Tugenden an: Bitte nimm sie an“.

Beginnt in jungen Jahren mit der Anbetung Gottes

Das Jugendalter gleicht einer köstlichen Frucht. Ihr solltet Gott diese süße und köstliche Frucht anbieten. Es ist nicht möglich, Gott nach eurer Pensionierung im hohen Alter zu verehren, wenn euer Körper schwach wird, die Sinnesorgane ihre Kraft verlieren und der Geist schwächlich wird. Startet früh, fahrt langsam, kommt sicher an. Beginnt von klein auf zu Gott zu beten. Wenn ihr keine heiligen Handlungen durchführt, solange eure körperlichen und geistigen Fähigkeiten stark sind, wann werdet ihr sie dann vollbringen? Was könnt ihr tun, nachdem die Sinnesorgane all ihre Kraft verloren haben?

*Wenn die Botschafter des Todesgottes ihre Schlinge um euren Nacken legen,
euch fort zerren und sagen, „Komm, lass uns gehen“,
wenn eure Verwandten eure Familienmitglieder auffordern,
euch aus dem Haus zu bringen und sagen, euer Ende sei gekommen,
wenn eure Frau und Kinder zu weinen und klagen beginnen,
wie könnt ihr zu diesem Zeitpunkt Gottes Namen rezitieren?*

Ist es möglich, in diesem Stadium irgendeine spirituelle Disziplin durchzuführen? Nein, nein. Es ist für euch sehr wichtig, euch dann auf Gott zu besinnen, aus ganzem Herzen an ihn zu denken und euer Leben schon in diesen jungen Jahren zu heiligen, wenn eure Sinnesorgane stark sind. Warum betet ihr Gott nicht an, während eure Gliedmaßen und geistigen Fähigkeiten voller Elan und Kraft sind?

*Oh Mensch, sei nicht stolz auf deine Schönheit, Jugend und körperliche Kraft.
Sehr bald wirst du alt werden.
Dein Haar wird ergrauen, deine Haut wird Falten entwickeln und deine Sicht verzerrt sein.
Kinder werden sich über dich lustig machen und dich einen alten Affen nennen.
Ihr seid nicht besser als eine lederne Puppe.
Versucht, das Geheimnis hinter diesem Marionettentheater zu verstehen.
(Telugulied)*

Wie könnt ihr an Gott denken, wenn ihr ein Greis werdet? Ihr solltet Gott die duftenden Blüten eures Herzens und Geistes voll Vertrauen in jungen Jahren darbringen, wenn euer Körper stark und eure Sinnesorgane voller Kraft sind. Das ist die wahre Speise, die ihr Gott darbringen solltet. Aber heutzutage bringen die Menschen nicht solche Gaben. Wenn ihre Sinne schwach werden, nachdem sie sich in allen möglichen Sinnesfreuden ergingen, bieten sie sie Gott gleich übrig gebliebenem Essen an. Es verhält sich wie in dem Sprichwort: „Ich biete Krishna all das Mehl an, das vom Winde verweht wurde“. Was sonst bleibt euch, um es Gott anzubieten, nachdem die Kraft eurer Sinne geschwunden und ihr eure körperliche und geistige Kraft verloren habt? Deshalb solltet ihr Gott dann dienen, wenn die Kraft eures Körpers, eures Geistes und Intellekts intakt ist. Aber wenn

ihr eure ganze Kraft in jungen Jahren in Sinnesfreuden verliert, welchen Dienst könnt ihr Gott dann noch erweisen?

Studenten!

Zuallererst solltet ihr verstehen, dass dieses Alter göttlich und erhaben ist. Wenn ihr euch nicht jetzt der Spiritualität zuwendet, wird es im Alter nicht möglich sein. Ein Kind krabbelt zunächst mithilfe seiner Hände und Füße. Wenn es heranwächst, fängt es an, auf zwei Beinen zu gehen. Wenn es alt wird, wird es auf drei Beinen, das bedeutet mithilfe eines Stockes, gehen. Der Mensch sollte Gott dienen und verehren, während er auf zwei Beinen geht. Er sollte das nicht aufs hohe Alter verschieben, wenn er praktisch auf drei Beinen läuft. So wie zwei Beine den gesamten Körper stützen, ebenso hängen alle Kräfte des Menschen von Wahrheit und Dharma ab. Ihr solltet Wahrheit und Dharma folgen und euch auf Gott besinnen, der die Verkörperung von Wahrheit und Dharma ist. Im Alter braucht ihr die Unterstützung eines weiteren Beines in Gestalt eines Gehstocks. In dem Alter wird euer Körper so schwach, dass ihr nicht einmal mehr die Kraft habt, den Stock zu halten. Was könnt ihr in dem Alter vollbringen? Zieht deshalb den besten Nutzen aus dem Jugendalter, ohne auch nur einen einzigen Augenblick zu verschwenden. Zeit ist Gott. Verschwendete Zeit ist verschwendetes Leben. Verschwendet keine Zeit.

Missbraucht nicht eure Zunge

Jungen und Mädchen verschwenden heutzutage viel Zeit. Sie missbrauchen ihre Zeit in müßigem Geschwätz. Sie hegen keine guten Gefühle und sprechen keine guten Worte. Was für Worte sie äußern und was für Lieder sie singen! Ihr wisst nicht wie abstoßend es ist, den Worten und Liedern der Jungen und Mädchen in der Welt draußen zuzuhören. Nur in Prashânti Nilayam nehmen Jungen und Mädchen an den Bhajans teil und singen zur Ehre Gottes „Rama, Krishna, Govinda“ und verbringen selig ihre Zeit. Woanders kennen die Jungen und Mädchen nicht den Wert des Singens des göttlichen Namens. Sie singen bedeutungslose Lieder wie „Chal chal...junger Mann, entferne dich aus meiner Hörweite“. Macht das irgendeinen Sinn? Es gibt andere komische Lieder wie „Dadada dadada dada dada“. Was soll dieses Dadada? Welch eine Schande, solche Lieder zu singen! Ist die Zunge gegeben, um solche Lieder zu singen? Wisst ihr, wozu die Zunge gegeben wurde? Nur um den göttlichen Namen auf ihr tanzen zu lassen. Wir jedoch missbrauchen eine so heilige Zunge.

Caitanya pries die Herrlichkeit der Zunge:

O Zunge, die den Geschmack kennt!

Du bist sehr heilig.

Sprich die Wahrheit auf höchst erfreuliche Weise.

Singe unaufhörlich die göttlichen Namen Govinda, Mâdhava und Dâmodara.

Dies ist deine Hauptaufgabe.

Die Zunge besitzt viele herausragende Eigenschaften. Sie kennt den Geschmack. Sie sollte die Wahrheit auf erfreuliche Weise sprechen. Sie sollte nur sanfte und süße Worte äußern. Warum solltet ihr mit einer so heiligen Zunge unheilige Worte sprechen? Leider entheiligen die Menschen heutzutage die Zunge durch unheilige Worte. Studenten müssen Kontrolle über ihre Zunge haben. Ihr solltet eure Zunge dazu nutzen, die Herrlichkeit Gottes zu besingen, die das Herz zum Schmelzen bringt, den Geist anzieht und einen sich selbst vergessen lässt. Wenn jemand die Herrlichkeit Gottes besingt, wird jeder seinen Gesang genießen und sein Haupt, ohne es selbst zu merken, im Rhythmus wiegen, egal ob es sich um einen Ungläubigen oder Gläubigen oder ungläubigen Gläubigen handelt.

Einst sang Radha:

*Ich weiß nicht, wo du bist und was dich davon abhält, hierher zu kommen.
Oh Krishna! Warum hältst du mich getrennt von dir?
Hast du kein Mitgefühl mit dieser deiner Dienerin?*

Als Radha so sang, versanken die Frauen von Repalle in Glückseligkeit, und sogar die Wasserkrüge, die sie trugen, fielen zu Boden. Radha beklagte sich bei Krishna: Was ist der Sinn meines Lebens?

*Ich habe keine andere Zuflucht als dich.
O Krishna, nur um deinetwillen trage ich weiter diese Bürde des Lebens.
Mein Geist wird rastlos, wenn ich dein lächelndes Antlitz nicht schaue.
Erscheine mir wenigstens im Traum!
Ich kann nicht einmal einen Augenblick ohne dich leben.*

Die Menschen pflegten in jenen Tagen mit solch intensivem Verlangen und solcher Sehnsucht zu Gott zu beten. Wenn sie Krishnas Namen sangen, fühlten sie sich, als ob all ihre Bürden entfernt würden. Nur ein so intensives Gebet kann Krishnas Herz anrühren und dahinschmelzen lassen. Aber heutzutage ist es keine Hingabe, devotion, sondern deep ocean. Die Menschen plappern: göttlich, göttlich. Aber sie haben nichts Göttliches an sich, sondern alles ist nur künstlicher Rausch (deep wine). Ihr solltet eure Zeit heiligen, indem ihr euch auf Gott besinnt und seinen nektargeichen Namen singt.

In der Einheit liegt der Sieg

Was ist der Sinn von Bhajansingen? Wenn Menschen zusammenkommen und einstimmig zur Ehre Gottes singen, hat das eine ungeheure Kraft. Gruppengesang wurde von Guru Nanak ins Leben gerufen, hauptsächlich in der Absicht, Einheit in der Vielfalt zu bewirken. Chorgesang hat viel mehr Wirkung als Einzelgesang. Ihr solltet unserer überlieferten Kultur folgen und Gott die heiligen Empfindungen eures Herzens darbringen. Gott ist die Verkörperung der Liebe. Allein durch Liebe könnt ihr ihn erfahren. Um den Mond zu sehen braucht ihr keine Taschenlampe, Sturmlampe oder Petroleumlampe. Ihr könnt den Mond dank seines eigenen Lichtes sehen. Wenn ihr die Verkörperung der Liebe sehen wollt, ist dies dem entsprechend nur durch Liebe möglich. Es gibt in dieser Welt kein helleres Licht als das der Liebe.

Das Bhagavatam beschreibt die Geschichten von Gott Krishna sehr detailliert. Die Geschichten des Herrn zerstören alle Sünden.

*Die Geschichten des Herrn sind erstaunlich.
Sie reinigen das Leben der Menschen in allen drei Welten.
Sie sind wie Sichel, welche die Schlingpflanzen weltlicher Bindung durchtrennen;
sie gleichen einem guten Freund, der einem in Zeiten der Not beisteht.
Sie sind wie ein Zufluchtsort für die Weisen und Seher, die im Wald Askese üben.*

Betrachtet Liebe als eure Mutter und Wahrheit als euren Vater, Mitgefühl als eure Schwester und Glückseligkeit als euren Bruder. Wenn ihr solch ewige Verwandte habt, warum entwickelt ihr dann unnötig weltliche Beziehungen?

Ihr könnt selber entdecken, dass in der Einheit große Kraft liegt. Dharmarâja, Bhîma, Arjuna, Nakula und Sahadeva waren fünf Brüder; sie konnten nur deshalb siegen, weil sie vereint waren.

Ebenso wahrten Rama, Lakshmana, Bharata und Shatrughna unter allen Umständen die Einheit. Einheit verleiht den Sieg. Demgegenüber herrschte zwischen Vali und Sugrîva keine Einheit. Mit welchem Ergebnis? Obwohl Vali mit enormer Kraft ausgestattet war, erlag er schließlich seinem Schicksal. Entsprechend herrschte keine Einheit unter den drei Brüdern Râvana, Vibhîshana und Kumbhakarna. Da unter ihnen keine Eintracht herrschte, musste Vibhîshana seine Brüder verlassen. Schließlich verlor Râvana sein Königreich und alles andere aufgrund seiner fehlenden Einheit. Mit Einigkeit können wir alles erreichen. An der Hand befinden sich fünf Finger. Wenn diese fünf Finger zusammen kommen, können wir jede Aufgabe vollbringen. Bemüht euch zuallererst, Einigkeit zu bewahren.

Schüler, Studenten!

Ihr gehört alle derselben Sai Organisation an. Ihr studiert in Sais Bildungseinrichtungen. Ihr wachst in Sais Liebe auf. Nicht nur hier, wo auch immer ihr hingehet, manifestiert dieses Prinzip der Liebe. Verbreitet Liebe durch euer Beispiel. Das Verhalten, die Disziplin und die Manieren, die ihr hier gelernt habt, sollten euch gleich eurem Schatten folgen, wo immer ihr hingehet. Ihr seid nur dann ein guter Junge oder guter Mann, wenn ihr gutes Verhalten und gute Manieren an den Tag legt. Ihr könnt nur dann Devotee genannt werden, wenn ihr eure Pflicht aus ganzem Herzen erfüllt. Verrichtet eure Pflicht aufrichtig. Nur dann könnt ihr ein wahrer Devotee werden. Wenn ihr hingegen Götterbilder verehrt, aber eure Pflicht vernachlässigt, wie kann das Hingabe genannt werden? Pflicht ist Gott. Arbeit ist Gottesdienst. Studenten sollten nicht faul werden. Lernt als Erstes euren Unterrichtsstoff. Nutzt nur eure Freizeit für Sport und Unterhaltung. Besinnt euch auf Gott und erfahrt Seligkeit. So wie Nahrung für den Körper nötig ist, so Bhajan für den Geist. Der Körper gleicht einem Karren und der Geist dem Pferd, das den Karren zieht. Ihr schmücket den Körper mit Kosmetik und guter Kleidung, ohne dem Geist rechte Nahrung zu geben. Was bringt es, den Karren zu schmücken, ohne das Pferd zu füttern? Ein solcher Karren ist nur dazu gut, ins Museum gestellt zu werden, sonst nichts. Macht deshalb zuerst das Pferd stark. In anderen Worten, ihr müsst euren Geist stark machen. Was ist darunter zu verstehen? Ihr solltet gute Gedanken, gute Gefühle, gute Eigenschaften und gutes Verhalten entwickeln.

Als in der Mahabharataschlacht Krishna Arjunas Kampfwagen in die Mitte des Schlachtfeldes lenkte und Arjuna die Armee der Kauravas sah, wandte er sich zu Krishna und sagte mit gefalteten Händen:

*Oh Krishna, wie kann ich den Anblick der Tötung
meiner eigenen Freunde, Verwandten und der Kinder meines Lehrers ertragen?
Wenn ich daran denke,
so viele meiner Freunde und Verwandten hinzuschlachten,
schwindelt mir.
Lass uns nach Hause zurückkehren, ohne hier Zeit zu verschwenden!*

Arjuna verlor seine geistige Kraft, da er vom Gefühl der Bindung überwältigt wurde. Er begann zu sagen: „Meine Leute, meine Leute – na varu, na varu“. Tatsächlich bedeutet na nein. Arjuna sagte: „Oh Krishna, wie kann ich gegen meine eigenen Älteren, Freunde, Verwandten und Lehrer kämpfen?“ Aufgrund seiner Anhaftung verzweifelte er und wollte nicht kämpfen. Da schalt Krishna ihn mit den Worten: „Schämst du dich nicht? Ehe wir hierher kamen, sprachest du wie ein großer Held. Aber nachdem du das Schlachtfeld betreten hattest, bist du ein Feigling geworden. Erinnerst du dich, was du zu mir gesagt hast, als ich den Hof der Kauravas in meiner Friedensmission aufsuchte?

*Werden die engstirnigen Kauravas alle Streitigkeiten aufgeben
und Freundschaft mit uns schließen?
Können Nord- und Südpol zusammenkommen?*

*Warum sagst du ihnen nicht, dass wir zum Kampf bereit sind,
anstatt Zeit zu verschwenden?
Bösartigen Menschen guten Rat zu geben ist,
wie Jasminblüten ins Feuer werfen.
Lass uns mit diesem ganzen Gerede von Frieden aufhören.*

Hast du nicht all dieses gesagt? Du sagtest damals zu mir: „Warum verzögerst du den Kampfbeginn? Lass uns aufhören, von einem Friedensvertrag zu sprechen. Wir sind zum Kampf bereit“. Wie kommt es dann, dass dein Herz jetzt mit Anhaftung erfüllt ist?

Bindung ist die Ursache für den Niedergang des Menschen. Ihr könnt Bindung haben, aber nur bis zu einem gewissen Ausmaß.

Ihr seid in so jungen Jahren hierher gekommen und habt in einer so heiligen Umgebung gelebt. Deshalb solltet ihr gute Eigenschaften, gute Gedanken und gutes Verhalten entwickeln.

(Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Govinda Gopala Prabhu Giridhari“)

Aus Bhagavans Ansprache in der Sai Kulwant Halle, Prashânti Nilayam, am 16. Juli 1996.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

AUSZÜGE AUS SHIVARATHRIANSPRACHEN VON SATHYA SAI BABA

Die Heiligkeit von Shivarâtri liegt in der Verwirklichung der Einheit mit Gott

Weiht die Shivarâtrinacht der Anbetung Gottes

Shivarâtri ist die Nacht (râtri) des Segens (shivam). Es ist eine segensreiche Nacht, denn indem man die Nacht dem Gebet widmet, kann der Verstand (mind) dazu gebracht werden, den Menschen aus seiner Umklammerung zu lösen.

Shivarâtri steht für Segen

Der Mond ist den Schriften zufolge die über die Gefühlswelt (mind) herrschende Gottheit. Das Gemüt (mind) ist dem Mond verwandt, so wie die Augen der Sonne. Was ist die Bedeutung von Nacht? Nacht ist ein anderes Wort für Dunkelheit. Shiva bedeutet glückverheißend. Also verweist Shivarâtri auf ein Glück, das der Dunkelheit inhärent ist. Es bezieht sich auf die Weisheit, die inmitten von Ignoranz existiert. Ignoranz und Weisheit sind keine zwei verschiedenen Dinge; sie sind grundsätzlich dasselbe, denn sie sind mit dvaita, der Dualität, verbunden; sie sind die gegensätzlichen Polaritäten desselben zugrundeliegenden Prinzips.

Shivarâtri ist dann, wenn man versucht, eine Freundschaft zwischen Geist und Gott zu etablieren. Shivarâtri macht einen der Tatsache bewusst, dass dieselbe Göttlichkeit all durchdringend und überall zu finden ist. Es heißt, Shiva lebe in Kailâsa. Aber wo liegt Kailâsa? Kailâsa ist unsere eigene Freude, unsere eigene Seligkeit; es bedeutet, das Ishvara im Kailâsa der Wonne lebt. Wenn wir diese Einstellung der Freude und des Entzückens in unserem Geist entwickeln können, dann ist eben das Kailâsa. Wie kann man diese Freude bekommen? Sie entsteht, wenn wir Reinheit, Stetigkeit und Heiligkeit entwickeln. Dann wird euer Herz selbst Kailâsa sein, und Shiva wird im Heiligtum eures Herzens leben, in dem Tempel, der euer Körper ist.

Shivarâtri wird in der vierzehnten Nacht der dunklen Mondphase gefeiert, die Nacht vor dem Neumond, wenn der Mond völlig finster ist. Der Mond und der vom Mond beherrschte Geist sind in der vierzehnten Nacht drastisch vermindert. Wenn die Nacht der wachsam Anbetung Gottes geweiht wird, dann wird der verbleibende Rest des wankelmütigen Geistes überwunden und der Sieg ist sicher. Das Shivarâtri in diesem Monat ist heiliger als die anderen und wird deshalb Mahashivarâtri, das große Shivarâtri, genannt.

Der Mond wurde aus dem Geist des höchsten Wesens geboren (candrama manaso jataha). Der Mond hat 16 Phasen (kalâ). Entsprechend hat der Geist 16 Phasen. In der Shivarâtrinacht sind fünfzehn der sechzehn Mondphasen unsichtbar und nur eine Phase ist sichtbar. Auch der Geist befindet sich in diesem Zustand. Wenn man während Shivarâtri über Gott meditiert, kann man Nähe zum Göttlichen erreichen. Die höchste Heiligkeit von Shivarâtri besteht in der Erkenntnis der Einheit mit dem Göttlichen, durch Meditation über Gott.

Beherrschung des Geistes und der Sinne ist das wichtigste Erfordernis, um Gott zu verwirklichen und Befreiung zu erlangen. Aber Kontrolle des Geistes und der Sinne ist nicht leicht. Sogar eine entwickelte Person wie Arjuna gestand Gott Krishna, dass Sinneskontrolle extrem schwierig sei. Die Weisen wussten das sehr wohl aus eigener Erfahrung. Deshalb schlugen sie vor, dass obgleich

Sinneskontrolle nicht jederzeit möglich sei, sie an heiligen Tagen wie Shivarâtri praktiziert werden solle. Wenn man nichts zu tun hat wandert der Geist in alle Richtungen. Deshalb schrieben die Weisen kontinuierliche Versenkung in Gedanken an Gott in der Shivarâtrinacht vor. Wiederholung des Gottesnamens und Meditation über seine Herrlichkeit würden den Geist von anderen unbedeutenden Dingen fernhalten und Sinneskontrolle fördern.

Legt den Sinnen Fasten und dem Geist Nachtwache auf

Moderne Intellektuelle betrachten Shivarâtri bloß als eine Nacht, in der man versuchen sollte, wach zu bleiben. Sie sehen nicht die Notwendigkeit, es als einen reinen, heiligen Tag zu begehen, der dem Gedanken an Gott gewidmet sein sollte. Da ihre einzige Idee von Shivarâtri das Wachbleiben in der Nacht ist, verbringen sie die Nacht, indem sie drei Kinofilme ansehen oder mit ihren Freunden Karten spielen oder mit ihren Freunden und Verwandten die ganze Nacht im Würfelspiel zubringen. Sie halten sich auf diese Weise wach und kehren morgens heim, um ein herzhaftes Mahl zu sich zu nehmen. Ist dies die Art und Weise Shivarâtri zu feiern? Keineswegs. Es ist eine Verzerrung von dem, was eine heilige Gelegenheit sein sollte, sich auf Gott zu besinnen. Was für eine Art Nachtwache ist das, ohne Reinheit des Geistes und Besinnung auf Gott? Dem Storch der auf einem Bein steht, um einen Fisch zu fangen, kann nicht nachgesagt werden, er würde Buße tun. Der Trunkenbold, der sich der Welt nicht bewusst ist, kann nicht gleichgesetzt werden mit jemandem, der in Gott versunken ist. Von einem Mann, der nach einem Streit mit seiner Frau nichts isst, kann nicht behauptet werden, er würde eine Fastenzeit einhalten.

Die Nachtwache an Shivarâtri bedeutet, seine Gedanken auf die heilige, reine, wunderschöne und herrliche Form Gottes zu konzentrieren. Die alten Weisen erkannten den einzigartigen Wert der Bhârâtîya Kultur und hinterließen sie der Welt als ein kostbares Vermächtnis. Heilige Tage wie Shivarâtri werden festgelegt, um den Menschen seiner Pflicht bewusst zu machen, den Sinnen ein Fasten und seiner Intelligenz eine Nachtwache aufzuerlegen, um verunreinigende Impulse und Neigungen fernzuhalten. Dies ist der Tag, an dem Shiva das tödliche Gift in sich aufnahm, das die Welt zu zerstören drohte, und die Menschheit vor dem Untergang bewahrte.

Richtet den Geist auf Gott aus

Es ist nutzlos, nur einmal im Jahr an Shivarâtri zu denken. Jede Minute, jeden Tag, jede Nacht solltet ihr an Gott denken und eure Zeit heiligen, denn das Zeitprinzip ist, wahrhaft gesprochen, Shiva. Ihr selbst seid Shiva. Versucht dieses Shivaprinzip, das eure eigene Wirklichkeit ist, zu verstehen und zu erkennen. Wenn wir von Shivarâtri sprechen beziehen wir uns auf die Nacht die mit Shiva assoziiert ist. Das Shivaprinzip ist, unter allen Umständen, völlig frei von irgendetwas Unseligem oder Unheiligem.

Der Geist des Menschen muss eine Transformation durchlaufen. Er muss Befreiung fördern, nicht Anhaftung. Er muss sich zu Gott und nach innen richten, nicht zur Welt und nach außen. Nur dann können Versuche ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Transformation erfolgreich das Schicksal des Menschen erheben. Der Geist spielt viele Tricks, um euch zu erfreuen und eine großartige Meinung über euch selbst zu vermitteln. Er ergeht sich in Heuchelei und fährt zweigleisig. Ihr verbeugt euch vielleicht vor Swami und behauptet, ihr hättet euch ergeben. Aber wenn ihr erst einmal weg seid, verhaltet ihr euch möglicherweise anders und lasst zu, dass euer Glaube schwindet. Nicht einmal der Gedanke, ihr hättet von Gottesdienst oder Mantrenwiederholung nicht profitiert, sollte euren Glauben beeinträchtigen. Spirituelle Disziplin durchzuführen ist eure Aufgabe, euer innerster Drang, euer aufrichtiges Handeln. Überlasst alles Übrige Gottes Willen. Dies sollte euer Entschluss am heiligen Shivarâtri sein.